



„Sarah-Maria, Larissa, Anna, Carola, Susanne, Daniela (v.l.), Bakip-Schülerinnen der 4.b bei ihrem Auslandspraktikum in Stockholm (Bericht auf Seite 11)“



*Kooperationsvereinbarungen
aller Pädagoginnen in Bludesch / 4-5*



Vorarlberger
Kinderdorf
Wir tragen Sorge.

*FAMILIENemPOWERment –
Theresia Sagmeister im Interview / 6*

connexia

*Brückenschwestern –
eine besondere Unterstützung / 7*



Kinderbetreuung weiter verbessert / 8

okay. zusammen leben

*Aktuelle Angebote –
frühe Sprachförderung und Mehrsprachigkeit / 17*



*Veränderungen
im Vorarlberger Arbeitsklimaindex / 18*

Workshop „Engel, Ay und Araba“ (Engel, Ei und Araber)

mit Mag.^a Verena Lammer, im Rahmen des Projekts „SPRACHFREUDE – Nenzing spricht mehr“

Ein Workshop bei dem KindergartenpädagogInnen aufgerufen sind zu ihrer Unterstützung Menschen mit türkischer Erstsprache einzuladen? Das verspricht spannend zu werden – zumal sich für jede Pädagogin die Frage auftut: Wie bekomme ich diese Eltern dazu, an so einer Veranstaltung mit mir teilzunehmen? Was soll ich ihnen dazu erzählen? Wie kann ich sie zur Teilnahme ermuntern?

Eine Möglichkeit, die die Nenzinger KindergartenpädagogInnen genutzt haben, war schlicht und einfach bei der Wahrheit zu bleiben. Sie selbst sprechen maximal einzelne Wörter auf Türkisch, sind also der Sprache nicht mächtig, ergo brauchen sie für diesen Workshop kompetente Leute, die diese Sprache beherrschen. Und genau das brachte den erwünschten Erfolg! Gerne nahmen die angefragten Mütter daran teil, es wurden sogar Frauen mitgebracht, die (bislang) noch keinen Kontakt zum Kindergarten hatten, bzw. sogar eine Frau aus einer anderen Gemeinde. Kinderbetreuung war an diesem Nachmittag ebenfalls kein Thema, weil vorhanden. So konnten die 8 Kinder genussvoll unter Aufsicht am Spielplatz spielen, während deren Mütter intensiv arbeiteten.

Der erste Teil der Veranstaltung war ein kurzer Input über Spracherwerb, besonders auch über die verschiedenen Phasen. Dabei sorgte die Referentin Frau Mag.^a Verena Lammer gleich von Anfang an für Erstaunen. Sie kommunizierte sowohl in deutscher als auch in türkischer Sprache souverän und situationsgerecht. Wie formulierte eine Mutter mit Erstsprache Türkisch: „Als sie anfang Türkisch zu sprechen, habe ich mir gedacht: Wow, die Frau kann sogar türkisch. Dann ist mir bewusst geworden: Ich kann das ja auch, aber bei mir verfällt niemand in Bewunderung – von mir werden beide Sprachen erwartet.“ Der zweite Teil beschäftigte sich konkret mit „Falschen Freunden.“ Davon spricht man, wenn es Begriffe sowohl im Deutschen als auch im Türkischen gibt (homophone Begriffe), sie aber unterschiedliche Bedeutungen haben. So steht das Wort

„Engel“ beispielsweise im Türkischen das Wort „Hinderis“, oder das Wort „Banane“ bedeutet, wenn es auf die letzte Silbe betont wird „Ist mir egal!“ Anhand von Bildern aus anderen Workshops und aus dem Spiel „Engel, Ei und Araber“- homophone Begriffe Türkisch – Deutsch (Verena Lammer, Lernen mit Pfiff) wurden den Teilnehmerinnen einige solcher Beispiele näher gebracht.

Im dritten Teil wurden die Teilnehmerinnen selbst aktiv. In Gruppen (sprachlich gemischt) galt es nun, selbst solche „Falschen Freunde“ zu finden. Intensiv wurde gearbeitet, diskutiert, geschrieben und gemalt. Auf Plakate wurden die gefundenen Begriffe festgehalten und auch ein Memory wurde dazu gestaltet. Die Beteiligten waren mit großem Eifer selbst aktiv. Immer wieder wurde nachgefragt, wie man nun welches Wort genau schreibe, wie man es richtig aussprache,...

In einem Abschlusskreis kam man dann „wirklich zur Sache“: Wie überrascht waren da die Kindergartenpädagoginnen, wie viele Wörter es im Deutschen gibt, die sich in der türkischen Sprache im nicht jugendfreien Gebiet wiederfinden. Da gab es so manches Gelächter, wenn beispielsweise eine Mutter erzählte, dass eines der ersten Wörter, die ihr Kind in der Schule schreiben musste, das Wort „am“ war (bezeichnet im Türkischen die weiblichen Genitalien), während alle Kinder beim Zählen lernen in den Zehnerschritten das Suffix -zig verwenden (zwanzig, vierzig, fünfzig), das der türkischen Bezeichnung für die männlichen Genitalien sehr ähnlich ist. So endete dieser Workshop mit ausgesprochen guter Laune am Spielplatz des Kindergartens bei gefülltem Laugenbrezel, Saft und Mineralwasser.

Und alle spürten: Wir sind uns wieder ein wenig näher gekommen! – Und genau das sollte mit dieser Veranstaltung, die vom EIF kofinanziert wird, ja auch erreicht werden.

obWOHL 20

